

Ergebnisprotokoll Zukunftskonferenz Kreams

10. Nachfolgekonferenz Dialog und Austausch



Samstag, 21. Februar 2015

WO: Ferdinand Dinstl Saal der Kremser Bank und Sparkasse

krems

**10 Jahre Zukunftskonferenz
Dialog und Austausch**



21.02.2015

krems



Ablauf 1

- **Herzlich Willkommen!**
- **Stadtentwicklung Krems 2030 mit Worldcafé**
- **Stadterneuerung Krems 2015 - 2018**
- **Projekt Klimaschulen**

P A U S E

Magistrat der Stadt Krems

Ablauf 2

- **10 Jahre Zukunftskonferenz**
- **Podiumsdiskussion zu den Grundsätzen der Stadtentwicklung**
- **Impulsreferat von Prof. Markus Hengstschläger**
- **Buffet mit Meet & Greet**

Magistrat der Stadt Krems

krems

Stadtentwicklung Krems 2030
Vision Weg Wirkung Grundsätze
DI Reinhard M. Weitzer



21.02.2015

krems

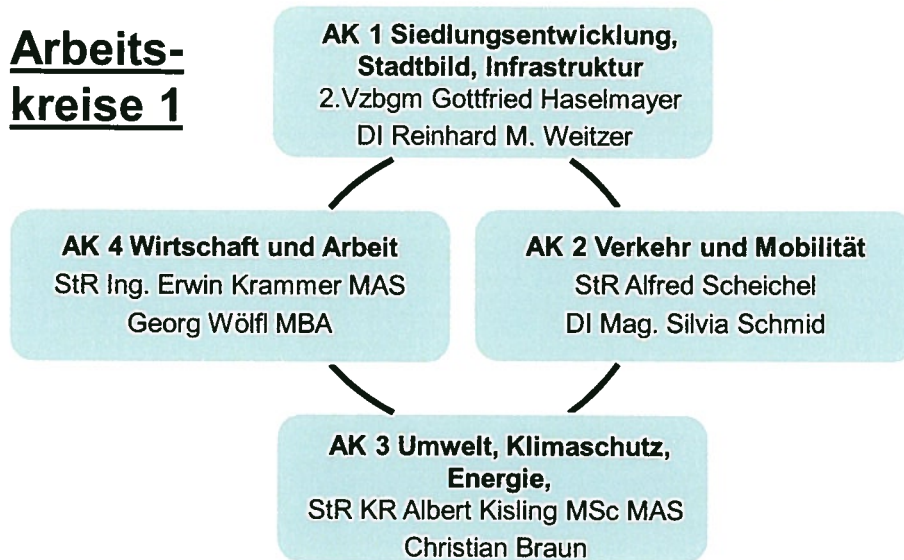
**Der beste Weg die Zukunft
vorauszusagen, ist sie zu
gestalten.**

(Willy Brandt zugeschrieben)

Magistrat der Stadt Krems

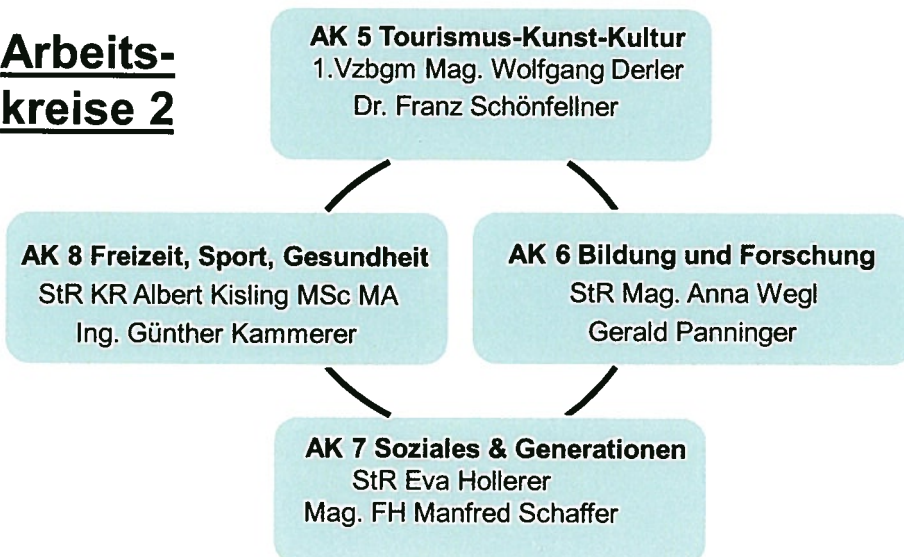
krems

Arbeits- kreise 1

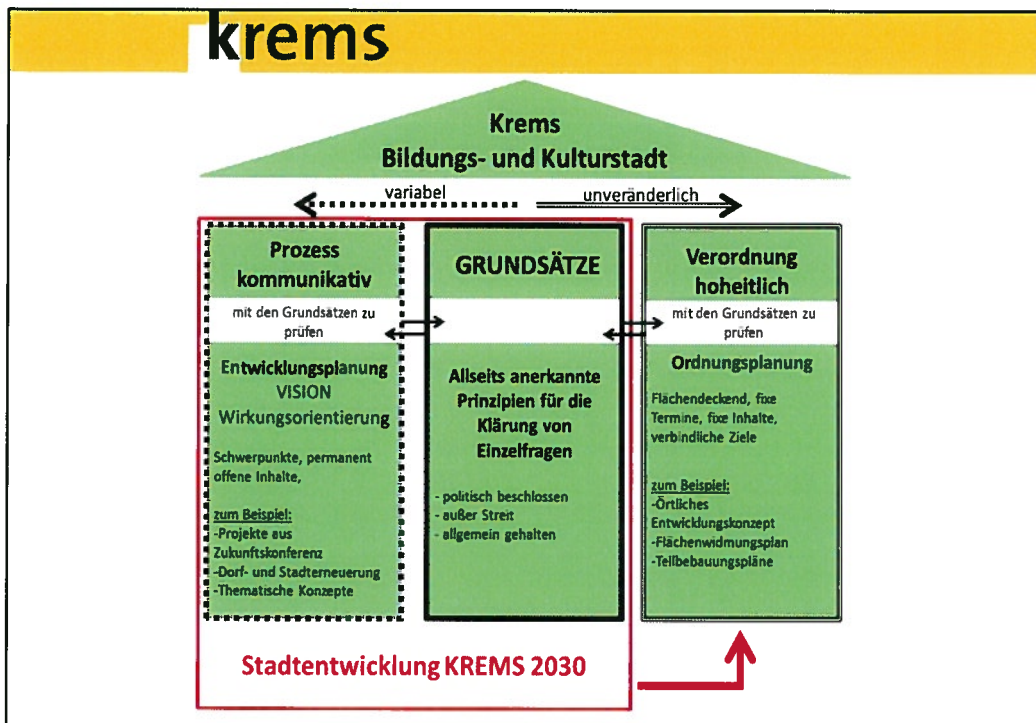


krems

Arbeits- kreise 2



krems



krems



krems

Vision Krems 2030 /1

Krems ist im Jahr 2030 die lebenswerteste Kleinstadt im gesamten Donauraum und führende Bildungs- und Kulturstadt von europäischer Bedeutung. Das hoch entwickelte Zusammenwirken von Bildungs-, Wissenschafts- Kultur- und Wirtschaftskompetenz ist zentraler Motor einer nachhaltig gestalteten, kreativen und dynamischen Entwicklung sowie Grundlage höchster urbaner Lebensqualität. Die Stadt ist globales Vorbild für nachhaltig in Wert gesetztes bauliches, kulturhistorisches und landschaftliches Erbe und Vorzeigebispiel für Ressourcen schonende, integrierte Stadtentwicklung.

Magistrat der Stadt Krems

krems



krems



krems

Vision Krems 2030 /2

Die weltoffene und mutige Haltung von Bevölkerung, Politik und Verwaltung entfaltet ihre volle Wirkung im Bewusstsein der eigenen Stärken, auf der strategischen Basis von „Stadtentwicklung Krems 2030“. Hoch entwickelte Formen der Bürgerbeteiligung und konsequent gelebte Kooperationen sind zentrale Erfolgsfaktoren bei der Realisierung von Teilstrategien und Projekten.

(Akkordierte Version vom 01.07.2014)

Magistrat der Stadt Krems

Wirkungsorientierung

Wirkung bezeichnet die Veränderung des Zustandes einer Stadt, einer Region, u.ä. nach Interventionen (Leistung).

Von der Leistung zur Wirkung

LEISTUNGEN (OUTPUT)

- Anzahl Projekte
- Anzahl neuer Arbeitsplätze
- Anzahl Teilnehmer
- Ausschöpfung Fördermittel
- km errichteter Straßen
- Errichtung, Gestaltung von Gebäuden, Plätzen, udgl.
-

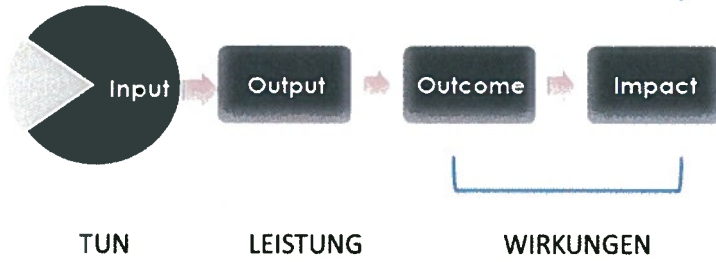
WIRKUNGEN (OUTCOME)

- Erhöhte Lebensqualität
- Verbesserte Umweltqualität
- Verbesserte Erreichbarkeit
- Höhere Wertschöpfung
- Attraktiveres Kulturangebotes
- Besserer Schutz vor Naturgefahren
-

Krems

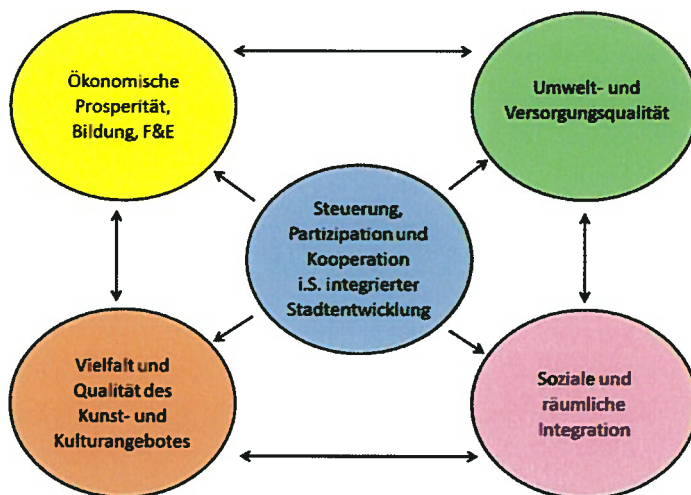


Die Wirkungskette



Krems

Fünf Wirkungsdimensionen

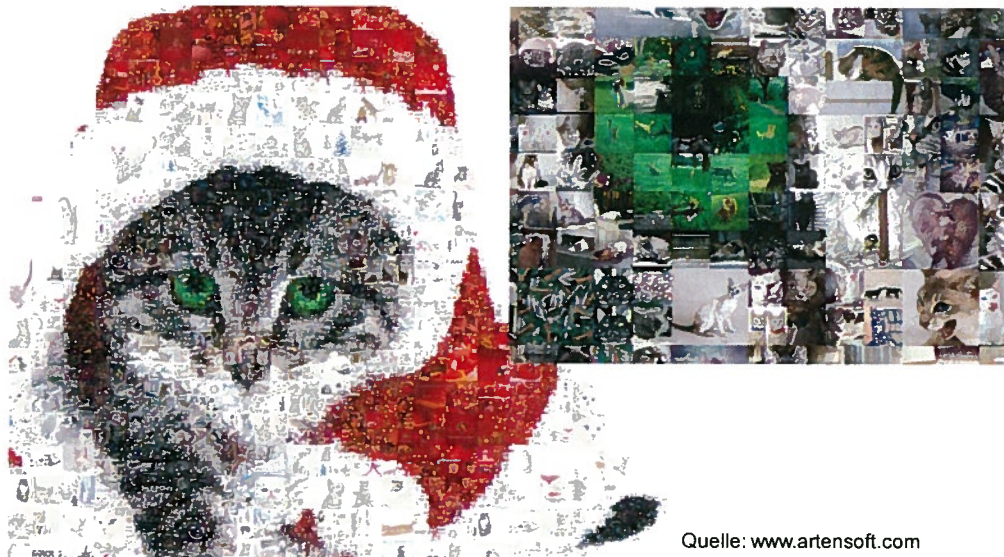


Magistrat der Stadt Krems

Wirkungsorientierung konkret

Strategische Stoßrichtung (Angesprochene Themen)	Handlungsfelder/Subthemen	Resultate/Wirkungen 2030	Indikatoren	Mögliche Projekte / Maßnahmen
Bis 2030 ist die soziale und räumliche Integration verbessert 4.2 Stadtentwicklung klug und angepasst gestalten Themen: o Wohnen in Krems	Wohnen und Baukultur; Gut durchmischten Wohnraum schaffen (auch temporäres Wohnen für StudentInnen)	2030 steht in Krems ausreichend Wohnraum in den nachgefragten Kategorien und Größen zur Verfügung. Die historische Bausubstanz ist in hoher architektonischer Qualität revitalisiert und genutzt (Wohnen, Infrastruktur, Einkaufen, DL, Kultur....)	• Vormerkdauer ist deutlich verkürzt • Anzahl der Suchenden ist deutlich gesunken • Die Wohnbauleistung ist gestiegen • Es gibt mehr Kategorie-A und-B Wohnungen • Leerstände in der Altstadt • Sanierungsraten	o Generationenwohnen und soziale Durchmischung o Hohe Wohnqualität o Nachverdichtung durch Verbauung von Baulücken o Infrastruktur o Belebte Altstadt o Altstadt wird auch wieder Wohnstandort o Historisches Bauerbe bewahren o Zeitgenössische Architektur

Magistrat der Stadt Krems



Quelle: www.artensoft.com

Grundsätze der Stadtentwicklung /1

1. Krems bekennt sich zu einer integrierten Stadtentwicklung
2. Krems steht für ein ausgewogenes Gesamtsystem
3. Krems bietet attraktive Lebensbedingungen im gesamten Stadtgebiet
4. Krems bekennt sich zu einem qualitätsvollen Wachstum
5. Krems bietet Raum für neue Urbanität und Vielfalt
6. Krems erhält seine Handlungsspielräume

Grundsätze der Stadtentwicklung /2

7. Krems bekennt sich zu seiner gelebten Baukultur
8. Krems versteht sich als Motor der regionalen Entwicklung und festigt seinen Platz auf der europäischen Landkarte
9. Krems minimiert seinen Ressourcenverbrauch
10. Krems bezieht seine Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Stadtentwicklung ein

krems

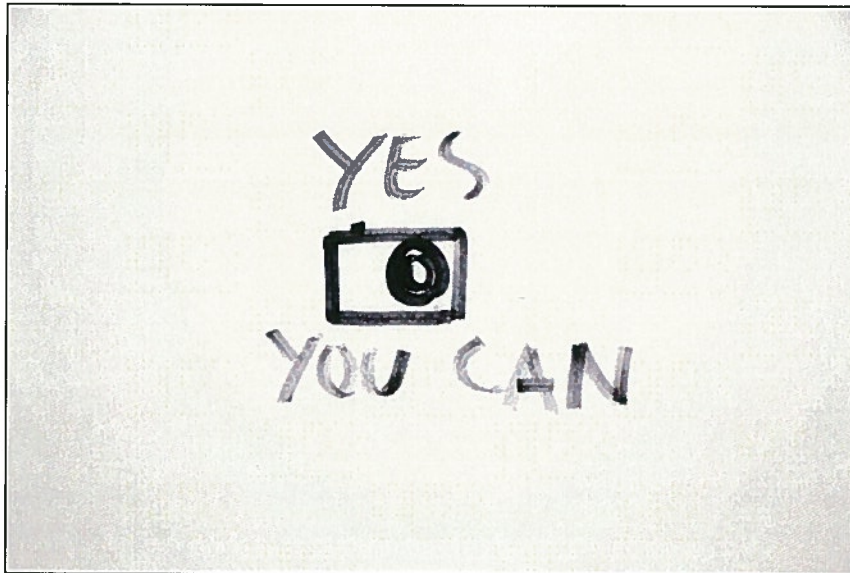
Krems bekennt sich zu einer integrierten Stadtentwicklung

Stadtentwicklung ist kein reines Thema der Raumplanung. Vielmehr ist sie eine fachübergreifende Querschnittsaufgabe und betrifft alle Lebensbereiche. In Krems wird Stadtentwicklung von allen Verwaltungsbereichen und Unternehmen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten mitverantwortlich betrieben und unterstützt. Interdisziplinäre Kooperation wird als Instrument zur umfassenden Bearbeitung komplexer Herausforderungen genutzt. Experten aus Forschung und Wissenschaft, lokale Vertreter der Zivilgesellschaft und andere Multiplikatoren verbreitern das Akteursfeld. Sie bringen neue Ideen und Ansätze in den Prozess der Stadtentwicklung ein. ...

krems

**Mehr als die Vergangenheit
interessiert mich die
Zukunft, denn in ihr gedenke
ich zu leben.**

(Albert Einstein zugeschrieben)



World-Café

Was bedeuten die 10 Grundsätze der Stadtentwicklung für mich und Krems konkret?

Zukunftskonferenz Krems 2015

Ergebnisse Arbeitssequenz zu den 10 Grundsätzen der Stadtentwicklung

1) Krems bekennt sich zu einer integrierten Stadtentwicklung

Stadtentwicklung ist kein reines Thema der Raumplanung. Vielmehr ist sie eine fachübergreifende Querschnittsaufgabe und betrifft alle Lebensbereiche. In Krems wird Stadtentwicklung von allen Verwaltungsbereichen und Unternehmen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten mitverantwortlich betrieben und unterstützt. Interdisziplinäre Kooperation wird als Instrument zur umfassenden Bearbeitung komplexer Herausforderungen genutzt. Experten aus Forschung und Wissenschaft, lokale Vertreter der Zivilgesellschaft und andere Multiplikatoren verbreitern das Akteurs Feld. Sie bringen neue Ideen und Ansätze in den Prozess der Stadtentwicklung ein.

Stadtentwicklung in Krems wird nachhaltig und Ressourcen schonend betrieben. In der Siedlungsentwicklung geht beispielsweise Innenentwicklung klar vor Außenentwicklung und die Stärkung des Umweltverbundes geht vor Maßnahmen für den motorisierten Individualverkehr. Im Rahmen eigener Bauvorhaben ist die Stadt Vorbild für sparsamen Umgang mit Ressourcen und den Einsatz erneuerbarer Energieträger.

Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft respektieren einander als Experten ihrer jeweiligen Zuständigkeit und streben in partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf Augenhöhe konsensual getragene Lösungen an. Sie sind die Basis für breite Akzeptanz. Gemeinsam entwickeln wir für Krems geeignete Kommunikations- und Beteiligungsformate, die klare und transparente Rahmenbedingungen für Austausch und Mitgestaltung gewährleisten.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Zentralraumentwicklung
- ⇒ Integrierte Stadtentwicklung (qualitative und quantitative Kriterien)
- ⇒ Wo ist die Innenstadt?
- ⇒ Öffentliche jährliche Evaluierung der Entwicklung
- ⇒ Mehrzweckhalle (Eislaufen, Events, Bälle)
- ⇒ Nur durch eine entwickelte Innenstadt lebt die Stadt
- ⇒ Einbeziehung der Hausbesitzer
- ⇒ Mietzuschüsse für Unternehmen
- ⇒ Toleranz der Park Cherifs
- ⇒ Erhaltung der Lebensqualität – ausgewogenes Verhältnis zwischen Grün- und Bauland
- ⇒ Einbindung der Jugend – frei zugängliche Sporteinrichtungen
- ⇒ AK mit BürgerInnen besetzen
- ⇒ Der Mensch hat Vorrang nicht das Auto
- ⇒ Reduktion der Verkehrsbelastung Tempo 30
- ⇒ Elektrofahrzeuge
- ⇒ Erhöhung der Verkehrssicherheit

2) Krems steht für ein ausgewogenes Gesamtsystem

Krems bekennt sich zum Ausgleich sozialer, ökonomischer und ökologischer Interessen. Das langfristige Gemeinwohl steht über kurzfristigen Einzelinteressen. Im Interesse der nachfolgenden Generationen werden sämtliche Entwicklungen im langfristigen Zusammenhang, hinsichtlich ihres Beitrages zu einer ausgewogenen Gesamtentwicklung und Stärkung des Gemeinwohls beurteilt: beispielsweise ist der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs bedeutsamer, als dadurch allenfalls verursachte kleinräumige Beeinträchtigungen für den motorisierten Individualverkehr. Der positive Einfluss von Grünverbindungen auf das Stadtklima wird im Abwägungsfall grundsätzlich ebenso bedeutend eingestuft, wie die Nutzung von Vorrangstandorten für Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Der Erhalt unseres Lebensraumes für nachfolgende Generationen steht immer im Vordergrund. Vielfalt an sich wird als Bereicherung gesehen und schützenswerte Minderheitsinteressen angemessen berücksichtigt. Krems betreibt aktive Integration von Menschen mit Behinderung sowie von Menschen mit Migrationshintergrund und macht das auch sichtbar. Bewusste Durchmischung fördert ein ausgewogenes städtisches Gesamtsystem in funktionaler und sozialer Hinsicht. Die Kremser Stadtentwicklung verpflichtet sich dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit und Generationengerechtigkeit, wobei uns die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen besonders wichtig sind.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Stadtnahen Grünraum für jeden zugänglich und nutzbar erhalten
- ⇒ Teilhabe Aller braucht Barrierefreiheit
- ⇒ Sicherung der Zukunft der Badearena + Sporthalle + Eislaufplatz
- ⇒ Neubau Badearena + Konzept (Aufbewahrungsmöglichkeit für Liegestuhl, Luftmatratzen – dann kann man ohne Auto kommen)
- ⇒ Schaffung von mehr öffentlich zugänglichen Sportstätten für Jugendliche
- ⇒ Freiräume für die Zukunft
- ⇒ Verkürzung der Nahverkehrswege z.B.: öffentl. Verkehr (Postbus – Krems-Süd über Mautern nicht mehr zeitgemäß)
- ⇒ Schutz der Au als Rückzugsgebiet für Wildtiere
- ⇒ Eingezaunte Flächen für Hunde
- ⇒ Naherholungsgebiete in räumlicher Nähe zum Wohnort (Au)
- ⇒ Freizeitnutzung in der Au erhöhen
- ⇒ Langfristiger Erhalt der sozialen Struktur der Stadt
- ⇒ Langfristige Leistbarkeit der Wohnungen in der Stadt

3) Krems bietet attraktive Lebensbedingungen im gesamten Stadtgebiet

Die Vielfalt der unterschiedlich geprägten Stadtteile und Katastralgemeinden bereichert die Stadt. Gemeinsam ist ihnen allen ein Mindestmaß an infrastruktureller Ausstattung, an Urbanität und Grünräumen. Die öffentliche Hand steuert Eingriffe mit flächendeckenden Qualitätsstandards, die besonders in benachteiligten und dichten Gebieten zu Investitionen und Flächensicherungen führen. Damit soll insgesamt eine Verbesserung der Qualität des Wohnumfeldes erreicht werden. Die Bevölkerung ist im Sinne hoher Identifikation mit dem Stadtteil eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes zu beteiligen.

Vor allem in den dicht bebauten Stadtteilen werden öffentlich und private Grün- und Freiräume in ihrer Wertigkeit erhalten, und wo erforderlich ergänzt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen zusammenhängende öffentliche Grünverbindungen und private bzw. halböffentliche Innenhöfe. Engmaschige, attraktive Wegeverbindungen garantieren Fußgehern und Radfahrern ein gefahrloses und rasches Erreichen der Frei- und Erholungsräume. Eine ausreichende Ausstattung mit Sport- und Freizeitinfrastrukturen ist in allen Stadtteilen vorhanden, hochwertige Sportanlagen sind zentral angeordnet.

Qualitätsvoll gestaltete öffentliche Räume laden in allen Stadtteilen zum Verweilen ein. Sie sind Orte der Kommunikation und Begegnung. Die infrastrukturelle Ausstattung vor Ort erlaubt ein „Leben im Stadtteil“ und verringert den Aufwand für alltägliche Erledigungen.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Freier Zugang zu Sportstätten
- ⇒ Ordnung
- ⇒ Vorrang für Menschen nicht für Autos
- ⇒ Hundezone
- ⇒ Sicherheit – Polizeidienststelle im Altstadtbereich
- ⇒ Bewusstsein
- ⇒ Barrierefreiheit - Generationen
- ⇒ Anbauflächen gemeinsam Bewirtschaften
- ⇒ Erhaltung der Grünflächen - Idylle, Schatten, Kleinklima, Sitzmöglichkeiten

Idylle Krems

- ⇒ Attraktive Geschäfte
- ⇒ Gastgarten
- ⇒ Gasthäuser
- ⇒ Grünräume
- ⇒ Altes Handwerk
- ⇒ Erlebniseinkauf
- ⇒ Ambiente und Flair

4) Krems bekennt sich zu einem qualitätvollen Wachstum

Krems ist eine lebenswerte und weltoffene Stadt, die Menschen und Unternehmen anzieht. Deren Ansiedelung bedeutet gleichermaßen Chance und Verpflichtung. Angestrebt wird ein Wachstum in infrastrukturell bereits gut erschlossener Gebieten: Innenentwicklung, Stadterneuerung und Nachverdichtung gehen jedenfalls vor Außenentwicklung.

Ein spürbarer Bevölkerungszuwachs ist wichtig für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes und sichert eine leistungsfähige Infrastruktur für alle. Hochwertiger öffentlicher Verkehr, attraktive öffentliche Freiräume und ein reiches kulturelles Angebot werden erst auf Basis von städtischer Dichte leistbar. Angemessene Verdichtung um identitätsstiftende und gut versorgte Stadtteile erhöht damit sowohl die individuelle, als auch die gesamtstädtische Lebensqualität.

Bevölkerungswachstum und der noch immer steigende individuelle Flächenbedarf erfordern zusätzlichen Wohnraum. Vor allem die Schaffung von „leistbarem“ Wohnraum ist eine bedeutende sozialpolitische Aufgabe. Von ihrer Erfüllung profitiert auch die ansässige Bevölkerung, da schon bestehende soziale und infrastrukturelle Bedürfnisse bei höheren Dichten noch schlüssiger argumentierbar sind. Wachstum ist somit ein Garant für nachhaltige städtische Gesamtentwicklung. Die Grenzen werden dort gezogen, wo nicht kompensierbarer Qualitätsverlust drohen würde. Im Sinne eines sozialen, ökologischen und ökonomischen Gleichgewichts setzt die Stadt bei großvolumigen Neuansiedlungen auf entsprechende begleitende Maßnahmen.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Entwicklungskonzept in Kooperation mit angrenzenden Gemeinden soll Grundlage jeglicher weiterer Planungsmaßnahmen sein -> Verkehrsbelastung soll reduziert werden (Lärm, Abgase, Verkehrssicherheit erhöhen)
- ⇒ Sicherstellung der öffentlichen Verkehrsanbindungsmöglichkeiten in wirtschaftlich vertretbarer Form vor Neuerschließung von Siedlungsgebieten
- ⇒ Ausgewogenes Flächennutzungsverhältnis Bauland (Wohnen- u. Betriebsgebiet) versus Grünland
- ⇒ Das Werkzeug: „Flächenwidmung“ (Plan) gestalterisch einsetzen – Zeitpunkt rasch
- ⇒ Ausreichende öffentliche Grünflächen
- ⇒ Baulandmobilisierung (bestehendes Bauland nutzbar machen, Bebauung neu gewidmeter Flächen innerhalb einer Frist (z.B.: 5 Jahre) sicher stellen)

5) Krems bietet Raum für neue Urbanität und Vielfalt

Krems wird aufgrund seiner funktionell ausdifferenzierten Stadtteile unterschiedlichsten Nutzeransprüchen gerecht. Die Daseinsgrundfunktionen – Wohnen, Arbeit und Bildung sowie Freizeit sind in den einzelnen Stadtteilen so organisiert, dass Nachbarschaften begründet werden. Durch die attraktive Gestaltung von öffentlichen Räumen, öffentlichen Innenräumen und Grünflächen wird die Stadt als Ganzes zum vitalen Lebens- und Kommunikationsraum. Diese Atmosphäre ist wiederum attraktiv für Kreative und bildet die Basis für Wertschöpfung, beispielsweise aus Kultur, Tourismus und Handel. Multifunktionalität ermöglicht befruchtende Koexistenz.

Den dichteren Stadtteilen mit hohem Aktivitätsniveau stehen die Donau, durch Wein- und Obstbau geprägte Kulturlandschaften und intakte zusammenhängende Landschaftsteile in den ländlich geprägten Katastralgemeinden gegenüber. Diese Gegensätze auf engem Raum – zwischen Dichte und Weite, zwischen Aktivität und Ruhe zwischen Urbanität und Landleben, wird im Sinne der gesamtstädtischen Vielfalt und Qualitäten von Krems erhalten und weiter akzentuiert.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Urban Gardening
- ⇒ Schaffen neuer Grünflächen (Reduktion der Verkehrsflächen)
- ⇒ Verkehrsbelastung – Tempo 30 im ganzen Stadtgebiet
- ⇒ Erziehung – Zu Werten wie Sauberkeit und Ordnung
- ⇒ Geordnete Entsorgung
- ⇒ Wiederverwertung
- ⇒ Generationen
- ⇒ Erhaltung der Grünflächen – Gastgarten Gasthaus Hofbauer Stein sollte erhalten werden

6) Krems erhält seine Handlungsspielräume

Die Strategie „Stadtentwicklung Krems 2030“ ist die Basis für Kontinuität in der Planung und gleichzeitig Garant für die erforderliche Flexibilität, im Anlassfall rasch agieren zu können. Damit können günstige aktuelle Entwicklungen für Krems genutzt, und Entscheidungsoptionen auch über einen längeren Planungshorizont hinweg offen gehalten werden. Grundsätzlich vereinbarte Zielrichtungen und im Vorfeld akkordierte Beurteilungskriterien verkürzen die fachliche und politische Abstimmung im Handlungsfall. Die breit kommunizierte Strategie bringt Transparenz über die angestrebten Entwicklungen, über Grundsätze und Instrumente der Stadtentwicklung.

Zudem ist sie eine nachvollziehbare Leitlinie und Basis für die weitere fachliche Handlungsfähigkeit der städtischen Politik und Verwaltung. Im Sinne eines „New Public Management“ schließen Politik und Verwaltung transparente Zielvereinbarungen. Klare politische Vorgaben erleichtern die fachliche Alltagsarbeit und erhöhen Effektivität und Effizienz in der Verwaltung. Für Abstimmungs- und Beteiligungsprozesse ist jedenfalls ein ausreichendes Zeit- und Ressourcenbudget vorgesehen.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Interreligiöser Dialog in Verknüpfung mit der Frage „Wie gehen wir mit der Schöpfung um?“ (Anknüpfung an die Veranstaltung in der Volksschule Lerchenfeld)
- ⇒ Transparenz über Ziele und Vorhaben schaffen
- ⇒ Interessenkonflikte aufarbeiten
- ⇒ Überplattung B3
- ⇒ Begrenzung bebaubarer Gründe
- ⇒ Anreize für gewünschte Entwicklung schaffen - Revitalisierung alter Häuser
- ⇒ Justizanstalt als Entwicklungsfläche
- ⇒ Stadion als räumliche Entwicklungsmöglichkeit
- ⇒ Örtliches Entwicklungskonzept ist vorrangig zu erstellen, als Grundlage für die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung
- ⇒ Wahrung und Sicherung der Stadtentwicklung
- ⇒ Gemeinnutzen der Bürger über die Einzelinteressen der Wirtschaft stellen
- ⇒ Beteiligungsprojekte im Bereich Energie(spez. Solarstrom, stiften gemeinsame Identität (z.B.: bei FF, Schulen, DUK)
- ⇒ Krems schafft die Struktur für E-Mobilität (z.B.: E-TOUR EUROPE am 16./17. Mai 2015 in Krems)
- ⇒ Fortschreitende Budgetsanierung, insbesondere Verringerung des Schuldendienstes
- ⇒ Entwicklung dort wo gut ausgebaute Infrastruktur (Ver- und Entsorgung) vorhanden ist -> keine Satelliten Wohngebiete

7) Krems bekennt sich zu seiner gelebten Baukultur

Die gebaute Umwelt in unserer einzigartigen Kulturlandschaft prägt wesentlich das Image und die hohe Lebensqualität unserer Stadt. Baukultur vereint städtebauliche, architektonische, soziale, ökologische und ökonomische Aspekte. In einem gestalteten Prozess werden divergierende Interessen durch aktive Kommunikation und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu hochwertigen, konsensualen Lösungen geführt.

Baukultur mit hohem Qualitätsanspruch steht auch für gesellschaftliche Verantwortung und berücksichtigt gleichermaßen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, von Männern und Frauen, Bedürfnisse aller Generationen und von Menschen unterschiedlicher ethnischer und soziokultureller Herkunft. Krems steht hier für sensible und praxistaugliche Maßnahmen und beispielhafte Bauwerke. Zeitgenössische Architektur leistet ihren Beitrag zum unverwechselbaren Stadtbild, generiert Identität und setzt vor allem den historischen Baubestand in Wert. Das gilt in besonderem Maße für die historischen Altstadtkerne in Krems und Stein, die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes und identitätsstiftende, lebendige Orte der Begegnung sind.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Revitalisierungs- und Entwicklungsgesellschaft zur Anmietung
- ⇒ Sanierung und Bewirtschaftung von leerstehendem Wohnraum und gewerblich genutzten Flächen vorwiegend im Altstadtbereich
- ⇒ Qualitätsvolle Architektur – einheitliche Linie ist erforderlich
- ⇒ Barrierefreiheit schafft Lebensqualität
- ⇒ Gestaltung von Bewirtschaftungsmodellen, die einen der Bausubstanz entsprechenden Deckungsbeitrag generieren, um nachhaltig sanieren zu können.

8) Krems versteht sich als Motor der regionalen Entwicklung und festigt seinen Platz auf der europäischen Landkarte

Krems teilt mit seinen Umlandgemeinden das Interesse einer nachhaltigen Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes. Regionale Kooperation in der Raumentwicklung und eine funktionale Aufgabenteilung bringen größtmöglichen Gesamtnutzen und stehen über kurzfristigem Konkurrenzdenken. Insbesondere wird Zusammenarbeit in Finanzierungsfragen, bei der Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur und beim Ausbau umweltschonender Mobilität angestrebt. Die städtischen Angebote ergänzen sich mit Einrichtungen der wirtschaftlichen Infrastruktur der Umlandgemeinden und spezifischen Standortqualitäten im Städtedreieck mit Tulln und St. Pölten.

Für die konkurrenzfähige Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes kommt sowohl dem Ausbau des hochrangigen Straßennetzes als auch dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf Schiene und Straße im niederösterreichischen Zentralraum besondere Bedeutung zu. An vorderster Stelle stehen hier die Relationen von Krems nach St. Pölten und Wien sowie in die wirtschaftlich aufstrebenden Regionen der nördlich Nachbarstaaten.

Im europäischen Kontext nutzt Krems seine Chancen im Rahmen der Donaunraum- und der Donau-Moldau-Strategie. Krems positioniert sich als kleinstädtisches Bildungs- und Kulturzentrum Nummer Eins in Europa und profitiert auch im internationalen Wettbewerb von Kooperationen. Die universitären Einrichtungen erfreuen sich ständig steigender Beliebtheit bei in- und ausländischen Studierenden. Dieser Boom fördert die eigene Weltoffenheit und bringt wirtschaftliche, touristische und kulturelle Impulse. Die so entstandene neue Urbanität stärkt wiederum den Wohn- und Wirtschaftsstandort Krems. Die hohe Lebensqualität und Prädikate wie das UNESCO-Weltkulturerbe bringen im nationalen und internationalen Standortwettbewerb bei den „weichen Standortfaktoren“ entscheidende Pluspunkte.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Ausländische Studierende zu Krems Botschafterinnen in der Welt machen
- ⇒ Krems wird im Bewusstsein der Einheimischen und in Europa UNI-Stadt
- ⇒ Weitere Raumressourcen für Betriebsansiedlungen sichern
- ⇒ Entwicklung Bahnhofsareal beschleunigen Kooperation ÖBB
- ⇒ Mobilität regional – vor allem St. Pölten und Wien Flughafen
- ⇒ Zentralraum Krems-St. Pölten
- ⇒ Innerstädtische Verkehrsmittel aktiveren – Eisenbahn
- ⇒ Ost – West Verbindung
- ⇒ NÖ Hotspot in Verbindung mit Europa (z.B.: E-TOUR EUROPE am 16./17. Mai 2015 in Krems)
- ⇒ E-Carsharing
- ⇒ Schaffung von temporärem Wohnraum für Studierende
- ⇒ Studentisches Wohnen auf in leerstehenden Wohnungen in der Innenstadt
- ⇒ Zusammenarbeit mit den unmittelbaren Nachbargemeinde z.B.: im ÖPNV und Bildungsbereich (Pflichtschulen, Nachmittagsbetreuung) – Anmerkung: Nachbargemeinde gehören in ASO, PTS, u. NMS zu uns

9) Krems minimiert seinen Ressourcenverbrauch

Krems nimmt seine globale Verantwortung wahr und reduziert seinen Ressourcenverbrauch und CO₂-Ausstoß merklich. Minimierung des Ressourcenverbrauchs ist der Schlüssel für eine langfristig stabile individuelle und städtische Lebensqualität. Trotz wachsender Bevölkerungszahlen wird der CO₂-Ausstoß deutlich und kontinuierlich vermindert. Strategien zur integrierten Raum-, Stadt-, Verkehrs- und Energieplanung sind die Basis für eine energie- und ressourcenoptimierte Stadtentwicklung, die Synergien zwischen den sektoralen Themen identifiziert und realisiert. Das sichert die hohe Kremser Lebensqualität und ermöglicht attraktive Perspektiven für institutionelle und private Investitionen.

Krems steht für innovative Ansätze, ausgeklügelte Informations- und Kommunikationstechnologien, intelligente Systemintegration und Vernetzung. Hohe Effizienz generiert bei gleichzeitig bescheidenem Ressourceneinsatz großen gesellschaftlichen Nutzen. Optimierte Infrastrukturen, Dienstleistungen und technologische Innovationen fördern das kreative Potenzial und begünstigen einen nachhaltigen, neuen urbanen Lebensstil. In definierten Zielgebieten werden erste Pilotprojekte umgesetzt, die den Zielen der gesamtstädtischen Strategie dienen.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Bedarfsgesteuert & zukunftsorientierte Verkehrssysteme (Stadtbahn), mehr Radwege, e-Mobilität (Infrastruktur ...)
- ⇒ Krems schafft die Struktur für E-Mobilität (z.B.: E-TOUR EUROPE am 16./17. Mai 2015 in Krems)
- ⇒ Infrastruktur für e-Mobilität - Ladepunkte
- ⇒ Durchmischung in sozialen Belangen
- ⇒ Nutzungsdurchmischung
- ⇒ Alternative Energie
 - Verkehr
 - Versorgung der Haushalte & Betriebe
- ⇒ Versorgt durch alternative Energie (PV, Wasserkraft, Biomasse, Wind)
- ⇒ Ausbau Solar (Förderungswesen)
- ⇒ Krems setzt PV BürgerInnen Beteiligungsanlagen um (z.B.: bei der Feuerwehr, DUK, VS Lerchenfeld)
- ⇒ Ganzheitliches Energiekonzept für Krems (Nahwärme, Vorgaben für Photovoltaik, Solarthermer)
- ⇒ Fahrradfreundliches Krems
- ⇒ Leitsystem
- ⇒ Radwegenetz und überdachte Radabstellanlagen
- ⇒ Fußgängerfreundliches Krems (Wege verkürzen, Ausruhmöglichkeiten im öffentlichem Raum, Leitsysteme, etc.)
- ⇒ Kommunikation & Information für Öffentlichkeit, Bewusstseinsbildung um Rebound-Effekte vorzubeugen
- ⇒ Rolle der Donau Universität

10) Aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

Das neue Bewusstsein für Mitsprache und Mitgestaltung von Bürgerinnen und Bürger wird als bereichernde Form des städtischen Mitregierens verstanden. Beteiligung hat sich in der zunehmend auf Wissen und Bildung basierenden Gesellschaftsordnung zum festen Bestandteil kommunalpolitischer Praxis in Krems entwickelt. Die Bürgerinnen und Bürger bringen sich gerne für eine möglichst effektive und effiziente Weiterentwicklung der Stadt ein. Die speziell für Kremser Bedürfnisse weiter entwickelten Beteiligungsformate sind integrativ konzipiert und unterbinden selektive Beteiligung durch Transparenz und möglichst niedrige Einstiegsbarrieren.

Ergebnisse der Diskussion

- ⇒ Stadtteilbezogene Information der Bevölkerung vor der Umsetzung von Projekten (Bsp.: Schiffstation)
- ⇒ Bürgerservice -> Infostelle verbessern
- ⇒ Schnelle Hilfe – Info für akute Problem
- ⇒ Arbeitskreise: bestehende Gruppen engagierter BürgerInnen einbeziehen, Information an alle Abteilungen (auch wenn sie nicht direkt betroffen sind)
- ⇒ Bessere Unterstützung für private Ideen (eine Stelle für Bewilligungen)
- ⇒ Konkrete Diskussionen zu speziellen Themen, Projekten
- ⇒ BürgerInnenabstimmung
- ⇒ BürgerInnen sollten ihre Projekte dem Gemeinderat vorstellen können – Präsentationsmöglichkeiten schaffen

Die Vision Krems 2030

Krems ist im Jahr 2030 die lebenswerteste Kleinstadt im gesamten Donauraum und führende Bildungs- und Kulturstadt von europäischer Bedeutung. Das hoch entwickelte Zusammenwirken von Bildungs-, Wissenschafts- Kultur- und Wirtschaftskompetenz ist zentraler Motor einer nachhaltig gestalteten, kreativen und dynamischen Entwicklung sowie Grundlage höchster urbaner Lebensqualität. Die Stadt ist globales Vorbild für nachhaltig in Wert gesetztes bauliches, kulturhistorisches und landschaftliches Erbe und Vorzeigebispiel für Ressourcen schonende, integrierte Stadtentwicklung.

Die weltoffene und mutige Haltung von Bevölkerung, Politik und Verwaltung entfaltet ihre volle Wirkung im Bewusstsein der eigenen Stärken, auf der strategischen Basis von „Stadtentwicklung Krems 2030“. Hoch entwickelte Formen der Bürgerbeteiligung und konsequent gelebte Kooperationen sind zentrale Erfolgsfaktoren bei der Realisierung von Teilstrategien und Projekten.

krems

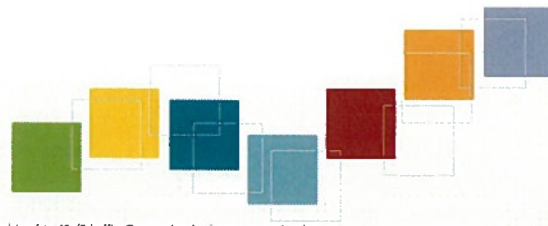
Stadterneuerung Krems 2015-2018

DI Michaela Krämer

Magistrat der Stadt Krems

Stadterneuerung Rückblick

01/2007 – 12/2010



NO.Regional.GmbH | 3100 St.Pölten | Josefstr. 46a/5 | office@noeregional.at | www.noeregional.at



Zukunftskonferenz Krems ab 2008

17 / 03 / 15





Jugendparlament Krems Start Herbst 2007

17/03/15



Kremser Radltag 2007 – 2009 Vereinsmesse 2009

17/03/15





Bibliothek und Mediathek Krems Eröffnung Jänner 2009

17/03/15

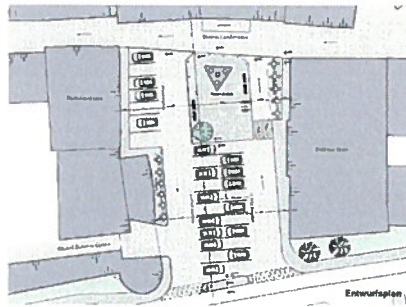


Spielplatz Stein Eröffnung September 2009

17/03/15



**Baumkataster
Atelier im Turm
Städtebaulicher Wettbewerb
Zellerplatz
Rathausplatz Stein**

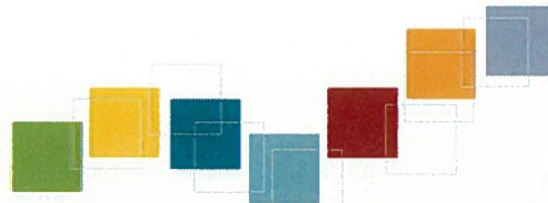


17/03/15



Stadterneuerung NEU

01/2015 – 12/2018



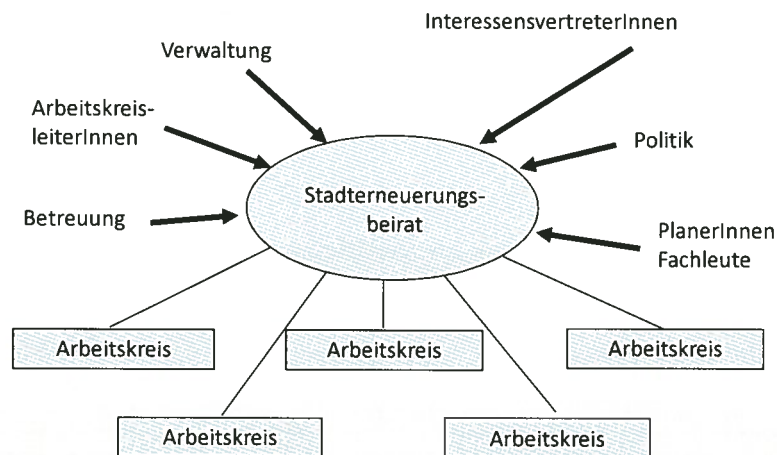
8 Schritte zu einer erfolgreichen Stadterneuerung

- ⇒ Information
- ⇒ Aufnahmeantrag
- ⇒ Arbeitsübereinkommen
- ⇒ Aufnahme in die Aktion
- ⇒ Erarbeitung Stadterneuerungskonzept
- ⇒ Gründung Stadterneuerungsbeirat
- ⇒ Projektbezogene Planung und Umsetzung
- ⇒ Evaluierung

17/03/15



Stadterneuerungsbeirat



17/03/15



Schwerpunkte der NÖ Stadterneuerung

- ⇒ Ortskernbelebung
- ⇒ Smarte, nachhaltige Mobilität
- ⇒ Generationen
- ⇒ Kultur

17/03/15



Durchführung Stadterneuerungsprojekt

- ⇒ Projektidee
- ⇒ Besprechung im Arbeitskreis
- ⇒ Amtsbekanntmachung
- ⇒ Vorstellung im Beirat –
ev. Grundsatzbeschluss im Gemeinderat
- ⇒ Bearbeitung des Projektes
- ⇒ Einholung von 3 Preisauskünften / Gewerk
bzw. Durchführung einer Ausschreibung lt. BVergG
- ⇒ Beschlussfassung im Gemeinderat
- ⇒ Einreichung
- ⇒ Umsetzung
- ⇒ Abrechnung

17/03/15



krems

Projekt Klimaschulen

Stefanie Traxler, Lukas Holziger, DI Christoph Stenzel

Magistrat der Stadt Krems



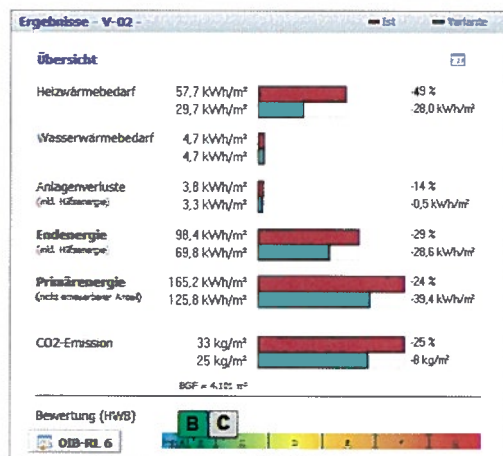
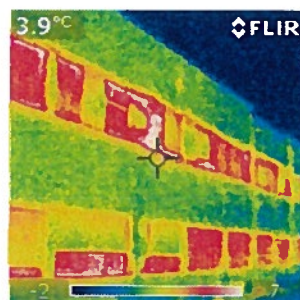
PROJEKT KLIMASCHULE

3AHBTH, 4BHBTH

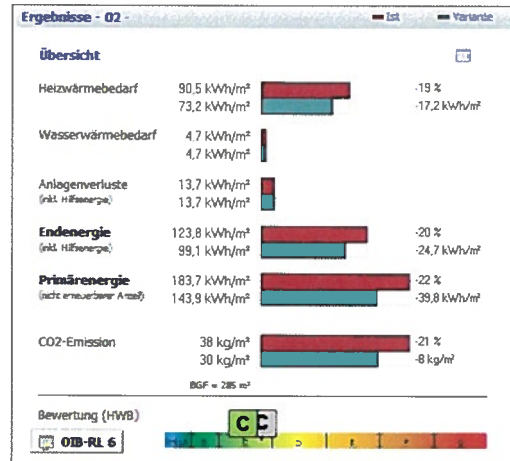
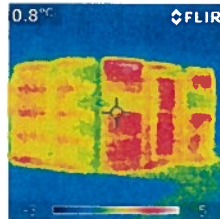
HTBL KREMS

BETREUUNGSLEHRER: ARCH. MAG. PETER GRUBER

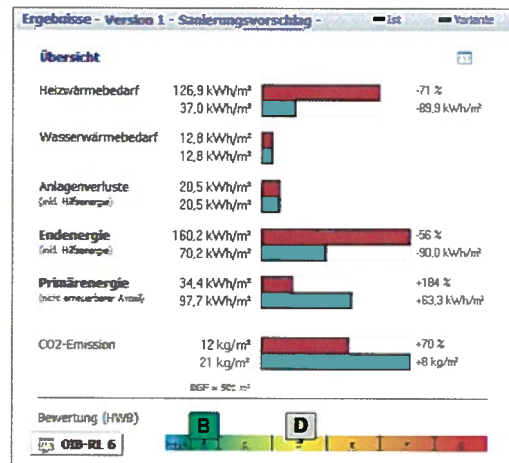
VOEST KREMS - 3BHBTH



Kindergarten Mitterau – 4BHBTH



Haus Schwarz – 4BHBTH





Danke für Ihre
Aufmerksamkeit

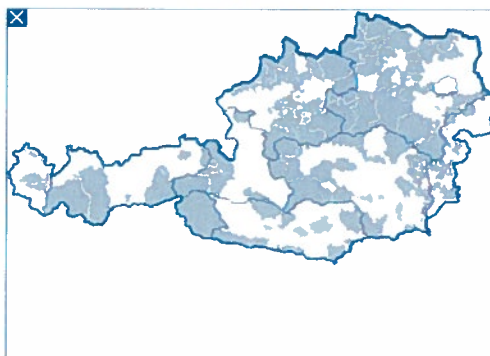
Klima- und Energie-Modellregion KEM KREMS

Klimaschulen-Projekt 2014-15

Kremser Schulklima: Qualitätsklasse 1!

Krems als Netzwerkpartner

Klima und EnergieModellregionen

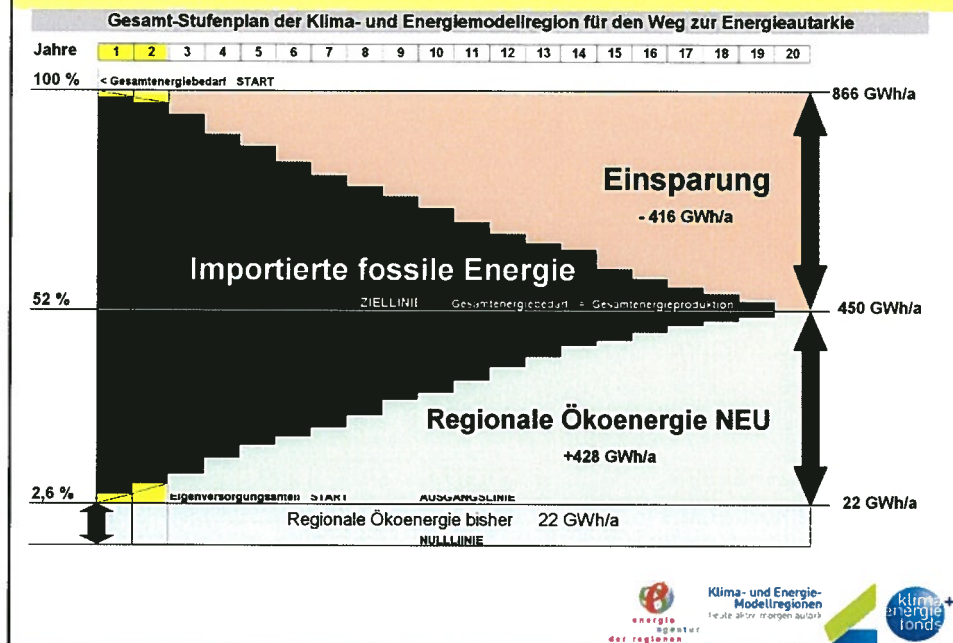


112 KEM in Österreich



ca. 34 KEM in Niederösterreich

Stufenplan zur Energieautarkie



Kremser Schulklima: Qualitätsklasse 1

Zielsetzung:

- **Bewusstseinsbildung** für Energieverbrauch u. Einsparpotenzial in Kremser Gebäuden (Schulen, Stadt, Betriebe und Haushalte).
- **Konkrete Maßnahmen** im Bereich **Gebäudesanierung + Energieeinsparung** (Nutzerverhalten) an den beteiligten Schulgebäuden + mind. 1 öffentlichen, 1 betrieblichen und 1 privaten Gebäude, sowie in den Haushalten der Schüler.

Beteiligte + Zielgruppen:

Schüler der Partnerschulen, d.h. HTL, HAK, Polytechnikum, NMS und VS Lerchenfeld; Gemeinde, Eltern, Betriebe u. Öffentlichkeit.

Zeitraum:

Herbst 2014 – Sommer 2015

Kremser Schulklima: Qualitätsklasse 1

Schwerpunkte:

- Erhebung Einsparungspotenzial/Sanierungsbedarf (Schulgebäude, Stadtgebäude) ➡ **HTL und Polytechnische Schule**
- Erstellen von Sanierungskonzepten ➡ **HTL**
- Wirtschaftlichkeitsrechnungen + Finanzierungskonzepte ➡ **HAK**
- Umsetzung von niederschweligen Maßnahmen (z.B. Tausch von Fenster- und Tüрдichtungen, Heizkörperventile, Einstellen von Heizkurven, u.a.m.) ➡ **Polytechnische Schule**
- Energiespar-Workshops + Nutzerschulungen ➡ **NMS**
- Bewusstseinsbildung: Energiedetektive zuhause ➡ **VS LF**



krems:energieautark

KEM + Klimaschulen



Wir TUN was!



10 Jahre Zukunftskonferenz

KR Walter Stiefler, Erwin Kirschenhofer, Mag. Karl Hallbauer

Magistrat der Stadt Krems

Aus der Zukunftskonferenz wird nun ...

**FOR
UMZU
KUNFT**
krems

Magistrat der Stadt Krems

Podiumsdiskussion

Bgm. Dr. Reinhard Resch, LR Mag. Barbara Schwarz
GF Mag. Ulrike Prommer, Dir. Hansjörg Henneis

Magistrat der Stadt Krems

Verabschiedung und Ausblick

Magistrat der Stadt Krems